

Zeit eine Aenderung des Steuersatzes nicht eintrat, war die Verwendung von Runkelrüben zur Zuckergewinnung um 73 % — 28915134 auf 49953657 Centner — gestiegen. Die letztere Menge wurde im Betriebsjahre 1868/9 von 295 Fabriken verarbeitet. Dieses unaufhörlich fortschreitende Wachsthum der Zuckerindustrie kann als Beweis für die Rentabilität derselben angesehen werden, welche wiederum ihren Grund in der Steigerung der Produktion jeder einzelnen Fabrik hatte, ohne daß diese Steigerung eine nennenswerthe Erhöhung der Betriebsunkosten bedingte. Im Betriebsjahre 1839/40 also in demjenigen Jahre, welches der Einführung der Rübenzuckersteuer in Preußen voranging verarbeitete jede Rübenzuckerfabrik im Gebiete des Zollvereins durchschnittlich 28984 Centner Rüben. In den Betriebsjahren 1840/1, 1843/4, 1849/50, 1852/3 und 1857/8 stieg der durchschnittliche Rübenverbrauch jeder Fabrik auf 33309 bezw. 77876, 91254 und 116129 Centner, während im Betriebsjahre 1868/9 die Durchschnittsmenge 159334 Centner, also das fünffache des durchschnittlichen Rübenverbrauchs jeder Fabrik im Jahre 1839/40, betrug.

Das Jahr 1861 brachte in die Zuckersteuergesetzgebung eine Aenderung, welche für die inländische Zuckerindustrie eine hohe Bedeutung in sich trug und bald als eine der Lebensbedingungen dieses Industriezweiges angesehen wurde.

Unterm 25 April 1861 nämlich schlossen die Staaten der deutschen Zollvereins die Uebereinkunft ab, daß vom 1 September des genannten Jahres ab für Rohzucker und Farin, für Brot-, Gut- und Kandiszucker, sowie für gestoßenen bezw. gemahlten Brod- und Gutzucker, wenn dessen Ausfuhr über die Zollvereinsgrenze oder die Niederlegung in eine öffentliche Niederlage erfolgte, eine der Höhe der Rübenzuckersteuer entsprechende Vergütung gewährt werde. Bei Gelegenheit dieser Uebereinkunft wurde außerdem auch das Verhältniß der zur Zuckerbereitung verwendeten, getrockneten Rüben zu rohen Rüben in der Weise neu geregelt, daß auf jeden Centner getrockneter Rüben nur 5 Centner roher Rüben gerechnet wurde, während bisher angenommen worden war, daß $5\frac{1}{2}$ Centner roher Rüben einem Centner getrockneter Rüben gleichkäme. Die der vorbezeichneten Uebereinkunft entsprechenden Bestimmungen wurden in Preußen durch die Verordnung vom 2. Juli 1861 getroffen. Zugleich wurde durch die Bekanntmachung von demselben Tage angeordnet, daß die Steuervergütung für Rohzucker und Farin 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pfg. und für Brod-, Gut- und Kandiszucker 3 Thlr. 10 Sgr. für den Centner betragen solle. Für gestoßenen oder gemahlten Brod- und Gutzucker wurde die höhere Vergütung gewährt, wenn die Verkleinerung des Zuckers unter amtlicher Aufsicht erfolgte. Die Circular Verfügung des preussischen Finanz-Ministeriums vom 2. Juli 1861 verjah die Steuerbehörde mit Anweisung über das Abfertigungsverfahren bezüglich des zur Ausfuhr oder Niederlegung angemeldeten Zuckers. (Centr.-Bl. 1861. S. 215. 218. 232 219)

Durch die Verordnung vom 25. März 1865 wurde das Verhältniß zwischen getrockneten und rohen Rüben nochmals geändert und bestimmt, daß auf einen Centner getrockneter Rüben $4\frac{3}{4}$ Centner roher Rüben zu rechnen seien (Ges. S. 1865. S. 169)

Die im Jahre 1861 festgestellten Steuervergütungssätze erfuhren durch das Schlußprotokoll zu der Uebereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers vom 16. Mai 1865 eine Erhöhung auf 2 Thlr. 26 Sgr. bezw. 3 Thlr. 15 Sgr. die erhöhten Sätze sollten vom 1. September 1866 ab Geltung haben (Centr.-Bl. 1865 S. 298)

Wie schon oben angedeutet, trat im Jahre 1869 eine weitere Erhöhung der Rübenzuckersteuer und zwar durch das Bundesgesetz vom 26. Juni 1869 ein. Nach diesem Gesetz sollte vom 1. September 1869 ab die Steuer vom inländischen Rübenzucker mit 8 Sgr. vom Centner roher Rüben erhoben werden. Zugleich wurde bezüglich der Steuervergütung angeord-

net, daß für die Höhe derselben der durch Polarisation gefundene Zuckergehalt maßgebend sei. Die Steuervergütung habe a., für Rohzucker von mindestens 88% Polarisation 3 Thlr. 4 Sgr., b., für Kandisz und für Zucker in weißen, vollen, harten Broten bis zu 25 Pfd Nettogewicht oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert 3 Thlr. 25 Sgr. und c., für allen übrigen harten Zucker, sowie für alle weißen, trockenen Zucker in Krystall-, Krümel- oder Mehlform von mindestens 98% Polarisation 3 Thlr. 18 Sgr. zu betragen. (Bundesgesetz. Bl. 1869. S. 2 2)

Die lästige Vorschrift der Verordnung vom 7. August 1846 über die Verpflichtung der Rübenzuckerfabrikanten zur Vorlegung eines Material-Vorrathsverzeichnisses beim Beginn der Kampagne wurde im Jahre 1870 durch Gesetz vom 2. Mai aufgehoben (Bundesgef. Bl. 1870. S. 3).

Unterm 16. Dezember 1880 faßte der Bundesrath den Beschluß, daß bei Erhebung und Controlirung der Rübenzuckersteuer das amtliche Betriebsjahr für die bereits begonnene Betriebsperiode 1880/1 den Zeitraum vom 1. September 1880 bis 31. Juli 1881, für die spätere Betriebsperiode aber regelmäßig den Zeitraum vom 1. August des einen bis zum 31. Juli des nächstfolgenden Jahres zu umfassen habe. (Centr.-Bl. d. d. R. 1880. S. 810)

Die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Juni 1869 bezüglich der Höhe der Ausfuhrvergütungen für Zucker waren unter der Voraussetzung getroffen, daß zur Herstellung eines Centners Rohzucker 11,75 Centner roher Rüben erforderlich seien. Die Rübenzuckerfabriken erzielten aber in Folge der Vervollkommenung des Herstellungsverfahrens bedeutend günstigere Ergebnisse. Da es nun nicht in der Absicht des Staates lag, für die Ausfuhr von Zucker Prämien zu zahlen, sondern nur eine Erstattung der bereits gezahlten Steuer erfolgen sollte, so wurden durch das Reichsgesetz vom 7. Juli 1883 die Steuervergütungssätze für den Zucker der Klassen a auf 9 Mark, der Klasse b auf 11,10 Mark, und der Klasse c auf 10,40 Mark herabgesetzt. Zugleich wurde bestimmt, daß diese Sätze nur bis zum 1. August 1885 Gültigkeit hätten, und daß von diesem Zeitpunkte ab wiederum die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Juni 1869 in Kraft treten sollten, wenn bis dahin ein anderweitiges Gesetz nicht erlassen sei. (Reichsges. Bl. 1883. S. 157.)

Dieser letztere Fall trat jedoch nicht ein. Es wurde vielmehr durch das Reichsgesetz vom 13. Mai 1885 verordnet, daß die Geltungsdauer des Gesetzes vom 7. Juli 1883 bis zum 1. August 1886 zu verlängern sei. (Reichsges. Bl. 1885. S. 91.)

Die Vortheile, welche die Rübenzuckerindustrie aus den von dem Staate gewährten Ausfuhrvergütungen dadurch zu ziehen verstand, daß sie durch Verbesserungen in der Fabrikationsweise zur Herstellung eines Centners Rohzucker weniger Rüben verwendete, als bei Feststellung der Vergütungssätze von Seiten der Gesetzgebung angenommen worden war, veranlaßten die Zuckerfabriken zu einer derartigen Vermehrung der Produktion, daß im Jahre 1884 ein auffälliges Sinken der Zuckerpreise auf dem Weltmarkte eintrat und die Existenz vieler Fabriken gefährdete. Nachdem diese Krisis im folgenden Jahre durch die Beschränkung der Produktion in den einzelnen Fabriken und infolge des Steigens der Zuckerpreise überwunden war, konnte die Zuckersteuergesetzgebung auf der Grundlage der inzwischen angestellten Ermittlungen über die Lage der Zuckerindustrie eine neue Gestaltung gewinnen.

(Schluß folgt.)

Die Handelspolitik der wichtigsten Kulturstaaten.

Von Dr. H. Fuld (Mainz).

Durch die Aenderung in der Zoll- und Handelspolitik Deutschlands und einer Reihe anderer Staaten veranlaßt, hat der Verein für Sozialpolitik, dem die staatswissenschaftliche Litteratur so manche wertvolle Publikation verdankt, eine Dar-